

Grazerin stirbt bei tragischem Kletterunfall am Loser!

Ein tödlicher Kletterunfall in Altaussee fordert das Leben einer 50-jährigen Grazerin. Der Vorfall ereignete sich während einer Wanderung.



Altaussee, Österreich - Ein tragischer Vorfall ereignete sich am Mittwochabend am Loser, als eine 50-jährige Grazerin bei einem Sturz in die Tiefe ihr Leben verlor. Die Frau war alleine unterwegs und wagte sich auf den Panoramaklettersteig „Sissi“. Während ihres zweiten Aufstiegs, etwa 50 Meter vor dem Ausstieg, verlor sie gegen 20.45 Uhr das Gleichgewicht und stürzte mehrere hundert Meter in die Tiefe. Der Unfall ereignete sich, als sie aufgrund des flacheren Geländes nicht mehr am Stahlseil gesichert war. Die Leiche wurde am Donnerstagvormittag von einem unbeteiligten Wanderer entdeckt, der sofort die Rettungskräfte alarmierte. Die Bergung der Verstorbenen erfolgte durch einen Polizeihubschrauber. Polizeiliche Erhebungen haben ergeben, dass kein

Fremdverschulden vorliegt, wie meinbezirk.at berichtet.

Diese tragische Nachricht ist besonders ernüchternd, wenn man die generelle Unfallstatistik im alpinen Sport betrachtet. Im Jahr 2022 erlebte der Deutsche Alpenverein (DAV)-Statistik einen Rekord bei den Unfallzahlen. Insgesamt waren 1243 Mitglieder von Bergunfällen betroffen, wobei die Verletzungs- und Todesrate erfreulicherweise, im Vergleich zu den Vorjahren, relativ gering blieb. Die Daten zeigen einen Anstieg der Verkehrsunfälle im Bergsteigen, doch die Anzahl der tödlichen Unfälle blieb mit 35 Todesfällen auf einem niedrigen Niveau, was im direkten Vergleich zu den 54 Todesfällen im Jahr 2019 eine deutliche Verbesserung darstellt. 384 Wanderunfälle und 17 Todesfälle in 2022 verdeutlichen, dass Wandern als die beliebteste Disziplin im Bergsport gilt, wie bergundsteigen.com berichtet.

Aktuelle Herausforderungen in den Bergen

Die Bergunfallstatistik 2023 zeigt eine bedenkliche Entwicklung mit 266 Todesfällen in österreichischen Bergen, was zwar unter dem 10-Jahres-Mittel von 282 liegt, jedoch eine beunruhigende Zahl darstellt. Von den Toten waren 228 Männer und 36 Frauen, und die meisten Unfälle ereigneten sich beim Wandern und Bergsteigen, mit insgesamt 99 Todesfällen. Dies unterstreicht die Risiken, die mit diesen Sportarten verbunden sind. Positiverweise gab es im vergangenen Jahr jedoch mehr verletzte Personen als in den Vorjahren, was möglicherweise auf ein erhöhtes Bewusstsein für Sicherheit im Gebirge zurückzuführen ist, so alpin.de.

Ein erheblicher Teil der Unfälle wird von externen Faktoren beeinflusst. Höhere Temperaturen und das Auftauen von Permafrost tragen zur Erhöhung der Stein- und Eisschlaggefahr bei. Darüber hinaus ist ein Anstieg der Forstunfälle zu beobachten, was die Unfallstatistik erheblich beeinflusst. Bei all diesen Herausforderungen ist es wichtig, sich der Gefahren bewusst zu sein und entsprechend Vorsicht walten zu lassen.

Diese tragischen Geschehnisse mahnen uns zur Vorsicht, und verdeutlichen die Wichtigkeit von Sicherheit im Bergsport. Während immer mehr Menschen die Natur und die Berge für sich entdecken, bleibt die eindringliche Erinnerung daran, stets auf Sicherheit zu achten und die eigenen Grenzen zu respektieren.

Details	
Ort	Altaussee, Österreich
Quellen	• www.meinbezirk.at • www.bergundsteigen.com • www.alpin.de

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.at